

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johannstraße 33.

Sprechstunden der Redaktion:  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Freitag 4—6 Uhr.  
Gute wie Meldungen einzuliefern werden nach  
der Redaktion nicht verstanden.

Annahme der für die nächstliegende  
Nummer bestimmten Zeiträte an  
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen früh bis 9 Uhr.

In den Filialen für Aufz-Annahme:  
Otto Stamm, Unterstrasse 22,  
Louis Höhne, Leipziger Straße 18, d.  
und bis 12 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 251.

Donnerstag den 8. September 1881.

75. Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

#### Behauptmung,

die Reichstagswahl betreffend.

Deutsche Aufstellung der Reichstagswahl werden in den nächsten Tagen in die einzelnen Grundstücke der Stadt von uns freigeben geliefert werden, in welche alle diejenigen hier wesentlich wohnhaften, wenn auch vorübergehend abwesende männlichen Personen mit Vornamen nach Stand und Gewerbe einzurichten sind, welche das 25. Geburtsjahr erfüllt haben und Angehörige des deutschen Reiches sind. Die Haushälter über deren Stellvertreter haben diese Freigabe den Wählern, leichter ihnen etwas schmäler zuweisen; die Freigabe sind genau nach der denselben vorgedruckten Anleitung auszufüllen und bei Verwendung von 15 Mark Gold bezüglichlich entsprechender Poststempel längstens binnen 2 Tagen von Tage der Ausgabe an gerechnet, von 8—12 Uhr Mittags und von 2—6 Uhr Nachmittags im heutigen Einwohnerbüro, Fleischstraße 53/54.

von den Haushaltshilfern oder deren Stellvertreter per postulat oder durch Beauftragte, welche über die Haushaltshilfen genaue Auskunft zu erhalten vermögen, abzugeben.

Der Wähler hat sich übrigens nur in dem Freigabebogen des Hauses, in welchem er wohnt, einzutragen.

Leipzig, am 1. September 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Höchster. Richter.

#### Behauptmung.

Das 23. Stück des diesjährigen Reichstagsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 26. dieses Monats auf dem Rathausbalkon zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 147. Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag. Bonn 31. August 1881.

Leipzig, am 5. September 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Höchster. Richter.

#### Behauptmung.

Das 23. Stück des diesjährigen Reichstagsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 26. dieses Monats auf dem Rathausbalkon zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 147. Verordnung, betreffend die Wahlen zum

Reichstag. Bonn 31. August 1881.

Leipzig, am 5. September 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Höchster. Richter.

#### Behauptmung.

Zur letzten Besitzt sich ein Paar noch jämmerlich aussehende Holzhäuse, welche Durchläufer zu sein scheinen. Die beiden sollen am 21. August d. J. von einer jungen Person, circa 27—30 Jahre alt, mittlerer Statur, mit dunklem Haar, entzündlich gefärbt, bei einem festlichen Trödel zum Verkaufe gebracht werden. Wie fordern den Eigentümer auf, sich anzumelden bei unserer Kriminalabteilung zu melden.

Leipzig, den 7. September 1881.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Räder. Dr. Räder.

Von der hier zur Zeit gesammelten 42-jährigen Gebannte

Rudolf Höhne geb. Kräig

hat 3 Kapitänen zum Verkaufe gebracht, welche sie vermutlich bei Gelegenheit des Übernachtens in ihrem Schlafsaal der Privatwohnungen gehalten hat.

Was bitte einzelne Nachsuchungen sofort ander mittheilen.

Leipzig, am 6. September 1881.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Räder. Dr. Räder.

#### Behauptmung.

Zu unserer Besitzt sich ein Paar noch jämmerlich aussehende Holzhäuse, welche Durchläufer zu sein scheinen. Die beiden sollen am 21. August d. J. von einer jungen Person, circa 27—30 Jahre alt, mittlerer Statur, mit dunklem Haar, entzündlich gefärbt, bei einem festlichen Trödel zum Verkaufe gebracht werden. Wie fordern den Eigentümer auf, sich anzumelden bei unserer Kriminalabteilung zu melden.

Leipzig, den 7. September 1881.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Räder. Dr. Räder.

#### Behauptmung.

Die Offiziere benötigen auch heute noch das letzte Schreiben über die Kaiserbegegnung in Danzig. Offiziell sollt die Regierungspresse einen gemessenen Briefe, wie sie denn auch um Montags ergebnobd das Kreis auf sich nahm, sich dem allgemeinen Gedächtnis mit dem plausiblen aller Dementz ausdrückt. Denn es liegt lächerlich, von einer Danziger Begegnung doch nicht wissen zu wollen, weil die Kaiserzusammenkunft in Reval abgeworfen, also in der ununterbrochenen Nähe von Danzig stattgefunden. Als Entschuldigungsgrund kann und mag allerdings gelten, daß man auf einen von Peterburg aus geführten March er möglicherweise zu machen gesagt hat, daß die beobachtigte Zusammenkunft erst in allgemeiner Staate öffentlich bekannt wurde. Das Beitrag zu den Aufstellungen zum Peterburger Hof von Wert und Wohl der öffentlichen Meinung gegeben werden, ist auch dieser Zug charakteristisch. Hat doch der russische Kaiser erst auf den Zeitungen erfahren müssen, daß sein Monarch den deutschen Boden zu betreten beabsichtigte!

Was nun die Beurtheilung der Verfassung und möglichen Folgen der Begegnung betrifft, so liegt man in Berlin den unpräzisen Stimmen wenig Gewicht bei, welche von einer "Abmachung über den Kopf Österreich-Ungarns hinweg" zu reden wissen. Das von Berlin aus Nichts geschehen ist über geschahen wird, was den Interessen der betroffenen Macht auch nur entfernt widerstrebend kommt, kann voraus als Grundzog der deutschen Politik gelten; dagegen enthalten seine Bekämpfungen mehr einen Kern von Wahrheit oder Täuschung von Thatlichkeit, als man in Wien gerade so wie in Berlin von der plötzlichen Auflösung des geheimnisvollen Pariserbesuchts übersicht werthen ist und denselben durchaus nicht als die natürliche Folge vorhergegangener Verhandlungen angesehen hatte, sondern als ein unvermittelbar und sprunghaft auftauchendes Rätsel, welches das Gute, aber auch das Schlechte bedeuten konnte.

So viel darf als gewiß gelten, daß der Zar nicht einer

Einführung des Kaisers Wilhelm folgt. Ob aber gerade General Ignatzoff, wie an gewissen Stellen behauptet wird, der Urheber des Gedankens der Annahme ist, möchte doch wohl entschieden zu bezweifeln sein. Die politische Richtung, welche sich an diesen Namen knüpft, kann für den deutschen Reichskanzler höchstens soviel einzubilden haben, daß er der Kaiserbegegnung durch seine Namensheit gleichsam den Stempel seiner Gültigkeit aufdrücken will. Die Wege Ignatzoffs und die des Fürsten Bismarck können und werden niemals in gleicher Richtung gehen. Einzelheiten erden in den Thatsachen, wie in dem ganzen Gesamtbild der politischen Lage jenes Gericht als das am besten begründete, nach welchem der König von Dänemark der vornehmste Vermittler der Begegnung ist. Seine Namensheit bei der selben wird mit Recht als ein weiterer Beleg für die verhüllte Friedensfähigkeit angesehen, die er am nordischen Hause entfaltet hat.

Aus den zahlreichen Kommentaren zu der Begegnung, die von einzelnen Blättern bereits zu einem Rückschlusscongres aufgebaut sind, haben wir die folgende Ausführung der "Börs. Sta." hörbar:

Seinerlich ist der Entschluß zu der Annahme fast in den letzten Tagen gefallen, und wenn dessen das Geheimniß bis zum Sitzungstage der Zusammenkunft dennoch weiter ist und noch keiner von den Offiziellen triumphal zu sprechen glaubt, so ist damit wohl Wünschen entsprochen worden, da von Peterburg aus gedacht werden kann. Erst in dem Augenblick, in dem die notwendigen Maßnahmen nicht länger hinauszögern werden können, mußte die Admiraal mit der polnischen Flotte überredet werden, die er am 25. September 1881. von Kiel nach Danzig fahren und der Kaiserlichen Marine das folgen sollte. Bis der Admiraal seine Kette Alexander III., der von Kronstadt nach Danzig zu Schiff fuhr, hielt die Comitate über Marstrand bewegen zu wollen. Wenigstens ist das Ergebnis eines höheren russischen Kommandos in Bromberg, der am Sonntag mit der Direction der Obristen eintrat, in diesem Sinne gescheitert worden. Natürlich wird bei der diesjährigen Zusammenkunft die Erinnerungen wieder noch werden an jene Anfangszusammenkunft vor zwei Jahren, als der deutsche Herrscher ebenfalls aus Reich eines Kaisers und ebenfalls für weitere Kreise gänzlich unverändert in Alexanderow mit dem Kaiser des jungen Russen gekommen. Sicherlich kann man heute so wenig wie damals der Zusammenkunft ihrer gesetzliche Bedeutung als dem russischen Reich der beiden Großmächte jenseits, wie für das preußisch-polnische Verhältnis der beiden Großmächte jenseits, als für die gefallene Kaiserin Sophie aufzuheben, oder die Geschichte gehen wohl zu weit, welche von gleich einem ähnlichen Rückschluss sprechen, an welchen unter den beiden Kaisern die Könige von Sachsen, Preußen und Österreich, die Großherzöge von Baden und Württemberg und viele mehr noch bestehen würden. Da gegen wird auf zweiter Seite verschoben, daß Herr Bismarck sowie auch der russische Minister Giers in Danzig eintreffen werden.

Es geschieht gewiß nicht ohne Absicht, daß die polnische klerikale Partei jetzt auf einmal ein ganz besonderes Interesse an der Generalversammlung deutscher Katholiken in Bonn nimmt und ihre Versammlung sogar durch einen eigenen Vertreter, den Abgeordneten Probst Dr. von Stolzenfels, beschafft hat. Sicherlich wird man sich leicht klar werden, wenn man sich die Beschränkungen entnahm, die sich der Polen bei den fortlaufenden Friedensverhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der katholischen Kirche behinderten müßten. Seit zehn Jahren waren die Polen gewohnt, daß ihre Interessen, ihre Klagen und Beschwerden gegenüber der Regierung durch das Centralministerium ebenso warm vertreten wurden wie durch die politischen Abgeordneten selbst. Wenn jetzt erst die deutsche ultramontane Partei in die Gefolgschaft des Fürsten Bismarck eingeschleppt ist, so muß sich das Verhältnis naturgemäß ändern. Denn die Polen können und wollen die Schwenzung nicht mitnehmen, die man vom Central erwartet zu können glaubt; sie werden stets und überall ganz allen und verlassen zu suchen, gilt es jetzt noch einmal, eine Rundhebung von den deutschen Katholiken auszuwirken, welche diese auch noch dem Friedensschluß mit der Regierung wenigstens noch auf einige Zeit hinaus zur Verhinderung des polnischen Staates verpflichtet. Dr. v. Stolzenfels hat auf dieses Ziel gleich am Tage seiner Ankunft in Bonn gesetzt, er scheint dasselbe aber noch nicht erreicht zu haben. Wie die Berichte über den Begrüßungsbogen (am 4.) befolgen, sollte er sich nach den übrigen heranziehenden Personen der Versammlung der Erzbischöfe erheben, den Blick auf die "Röde Nationen" zu lenken, auf das Kaiserland im Osten, wo Gründer war und Kreuz den Wanderer entspannen, "zehntausend Jahre lang gute Polen die Wohl des Glaubens und der Civilisation im Osten gehalten, und doch sei das Kaiserland der Sieger von Barna und Wien in den Staub gefallen, nur im Staub noch den Trost finden, in der Größe des Reiches der Vernichtung, in welche nicht einmal die Geister des Todes mehr gehabt werden. Da sei auch in Deutschland der Kampf angebrochen und der Friedenskrieg eröffnet worden und da sei dem das Auge des deutschen Katholiken auf die Feindschaften im Osten gerichtet; in Berlin hätten die Polen warme Herzen bei den katholischen Volksschwestern und fröhlig Unterstützung bei der katholischen Kirche gefunden. Wenn in Deutschland die Stunde des Friedens kommt, so werde keine Rücksicht das katholische Volk Deutschlands abhalten, also auch die Polen, zu fordern, was ihnen selbst geworden. Auch der Verfassung hat Bismarck diese Hoffnung des Admiraal bestätigt, alle Anstrengungen entweder weil sie für benötigt waren, das doch ein Unterschied zwischen den Fortschritten der deutschen und der polnischen Katholiken sei, oder weil sie dem Leiter der Partei, der selbst mit anstrengend war, nicht vorgekommen. Doch Herr Windthorst zog es vor, selbst zu schwärzen; er war sich sicherlich der großen Tragweite der Worte bewußt, die man auf polnischer Seite von ihm erwartete. Die Berichte der ultramontanen Blätter erwähnen nicht einmal, daß ein Deputationsgesuch des Schülers des polnischen Reichsdeputierten gelebt habe, und so scheint sein Stabko ein vollständiges Geschäft zu haben.

Trotz all der in letzter Zeit in Scène gekommenen Geschäftszüge und der offiziellen Presse sind dennoch die Bedingungen, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte überhaupt bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische und im weiteren Sinne das deutsche Volk über diese Frage, die ein jeder nach einem fast zehnjährigen harren könnte Verständnis und Interesse hat, so lange in Unwissenheit erhalten wird.

Indes, da der öffentlichen Meinung, wenn die Botschaftung nicht verhindert wird, eine eingerungen verhinderung, unter welchen die Verhinderung mit Rom abgeschlossen ist — wenn das Letzte noch nicht bereit gestellt ist — noch immer in Dunkel gehüllt. Es ist im höchsten Grade beobachtenswert, daß das preußische

daher nicht von seiner langen Dauer sein, da der Besitz zu seiner Ausweitung auch aus Frankreich bereits vom Minnium erlaufen werden sei.

### Landtag.

† Dresden, 6. September. Die Zweite Kammer hielt heute Nachmittag 1 Uhr ihre dritte öffentliche Sitzung ab. Derfeben wohnten am Ministerische bei der Präsident des Gesamtministeriums Kriegsminister General v. Habricz und Finanzminister v. Rönniger, sowie einige Regierungsbeamte.

Auf den Tribünen hatten sich zahlreiche Sozialdemokraten eingefunden, jedesfalls in der Vorstellung, daß die von den sozialistischen Abgeordneten Böbel, Kleckner und Putrich eingezogene Interpellation an die Königl. Staatsregierung wegen der Verhängung des kleinen Belagerungsstandes über Leipzig schon heute zur Debatte kommen werde. Sie hatten sich jedoch hierin gründlich getäuscht.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Präsident Haberlorn erhielt die derselbe sofort das Wort an den Ministerpräsidenten v. Habricz. Dieser erklärte, daß er den Antrag habe, der hohen Kammer ein königliches Decret vorzutragen. Der Genannte verlas hierauf dieses Decret, Inhalt desselben Se. Majestät der König beschlossen hat, den Landtag bis auf Weiteres zu vertagen.

Nach Verlesung des Protocols erklärte Präsident Haberlorn die Sitzung für geschlossen, den scheidenden Abgeordneten Rudolf von Gottschall.

Da der ersten Kammer wurde zur selben Stunde eine Sitzung abgehalten.

Am Regierungstage erschien Ministerpräsident General von Habricz, Finanzminister von Rönniger, Geh. Rath von Thilman & Geh. Finanzrat Hoffmann.

Räume der königl. Deputation referierte Abg. v. Trützschler-Dörfler über das königl. Decret, den Anklaus und Ausbau des Reichstheater-Wiederaufbaus bestimmt.

Die Kammer trat ohne alle Debatte dem dies-

bezüglichen Beschuß der zweiten Kammer bei.

Hierauf verlas Staatsminister von Habricz das Ver-

tragungsdecree, wonit Präsident von Behmen die Sitzung für geschlossen erklärte.

### Carola-Theater.

Leipzig, den 7. September. „Schönöschen“... das Kling so lustig, so idyllisch, so lyrisch; das ist genau eine Wärmeblume, die in der stillen Gemüthsfeier eines Gartens der deutschen Seele erblüht; das Offenbach's „Schönöschen“ - das ändert nie mit dem Zauberblüte eines Edemasters die Decoration; das ist ein Rücken aus dem Pariser Parisermeilen, und wo die Pariser Odeons sich anschauen, da hört die deutsche Aufführung und kriegt auf.

In Leipzig ist dies Offenbach'sche Schönöschen bisher noch nie zur Aufführung gelungen; wir wissen nicht warum, wir finden es weder schlechter noch besser als die anderen Opernblümchen und wenn einmalige Scenen auf einer Spize stehen, die für einen deutschen Dichter und Komponisten oder Dichter-Komponisten kaum erreichbar ist, so ist doch die Moral des Ganzen nicht eine so brüderlich wie in der „Schönen Helena“, wo die durch-

züngliche Göttin des würdigen Menelass mit dem schönen Paris im Arm und dem trojanischen Krieg in der Tasche am Schlus triumphiend davontäfelt. Nein, in Schönöschen wird der Held, ein alter Lustling, von Anfang an ironisch genant und an der Rose herumgezogen, nicht

bloss von seinen feindlichen Freunden, welche ihn wie Radetöpfchen verfolgen, ein Stechblatt, das an die drei Damen der Königin der Nacht erinnert, sondern auch von dem jungen Brautpaar selbst; namentlich die Braut bereitet sich im letzten Act das desondere Vergnügen, ihr im Parisermeilen zu allen möglichen heldenwürdigen Dienstleistungen zu vernehmen, und zwar wird er von der Gentianen nach einem Schraub herausgeholt, in dem er sich verstecken mußte, und zwar halb schamhaft von dem General des Glücks, die er in den Händen hält. Gegen diese Prellerei eines Don Juan, der mehr als Don Quixote erscheint, kann die Moral nichts einwenden, sondern sie nicht zulassen, wenn an dem alten Sünder ein Tempel statuirt wird.

Wenn nur der Weg, der zu dem billigerenwerten Ziel führt, nicht eine etwas gefährliche Postage wäre.

In der That, in dem Parisermeilen des Offenbach'schen Muse nehmen verschiedene Pariser Parüms, die doch uns Deutschen allzu pittoresk erscheinen. So etwa wie ein Parfüm, jas primas noctis, bestimmt nicht von dem Kleinherren der Brust, sondern von dem Palten des Bräutigams bestimmt, durch-

zieht das Stid. Die Scene im ersten Act, wo der Braut den ihm das Strumpfband gesucht wird, während sie auf einen Tisch gestellt ist, porträtiert läßt, ist ledig genug, sonst leider die Scene im zweiten Act, wo Schönöschen den neuen Kammerfrauen beißt Toilette macht und aus dem Hochzeitstafel in den Schlafsaal häupt, natürlich waren die spanischen Gruppen darunter, daß das Alles hinter einer spanischen Wand von Menschen vor sich geht; doch die Pointe der zweiten Scene besteht gerade darin, daß dieser Wall zwischen Schönöschen durchbrochen wird und Dieselbe sich auf einen Augenblick in einem unverträglichen Stadium der Toilette dem Publikum präsentiert.

Dergleichen mag mit einer gewissen drolligen Faune geschehen, und erst Lauber geht über dieselbe hinweg, um einen ergänzlichen Einstand zu machen. Dies Schönöschen darf überhaupt keine zu sorgige Gentilolie sein, sondern muss den südländischen Genie der Monastischken angehören, dann treten jene Efecte nicht zu herausfordernd hervor. Nebenhaupt zeigt Hrl. Lauber in Spiel und Gesang jene Schwungsfertigkeit, welche die Rolle verlangt, möchte sie nun als erotische Ballerine in dem übrigens höchst unattraktiven Liebesknot des zweiten Aktes den eigenen Bräutigam stoppen oder im dritten Act ihrer Verehrer, einem Schauspieler, im Parisermeilen von einer Dienstleistung zur andern jagen. Hrl. Frida Salden als „Sobole“ unterstüpt sie in den gemeinsamen Scenen mehr durch ihr Spiel und durch gewandte Handhabung des Dialogs als durch ihren Gesang, der noch nicht auf ganz seiten Rüthen steht. Der Bänquier de la Coquardière des Herrn Richter war ein alter Ges., dessen Lüsternheit nach dem Decret des Hauseschens Schule sehr gut zur Anschauung kam. Für denartige Rollen sind die Leistungen dieses Darsteller einmal Cabinetstück und auch ein gelungenes Friedrich Haase ist noch immer annehmbar. Herr Hanno (Perfekte) hat bietmische Hauptrolle, er ist das Hauchblatt, gleich am der Barber von Sevilla, bei allen diesen Verwicklungen. In einem humoristischen Durchschnitten zeigt Herr Panno ebbhaftes Temperament, wodurch zwischen sein Dialog etwas unendlich wird. Im Übrigen hat er durchsetzte Kraft, wie dies auch gelten beweist. Das Couplet, welches den Mädchen vom Ballett gedenkt ist, trug er recht wünschbar vor; ebenso Herr Richter (Jean Poer) sein erotisches lied. Herr Richter ist ein überaus bemerklicher und gewonderter Darsteller, wenn auch seine Stimme nicht rechte Größe besitzt. Die Glorie des Hrl. Richter war eine etwas sanfte Roségötting; diese Gunnenden, auch Hrl. Poer und Hrl. Richter, konnte sich der verfolgte Sünder gefallen lassen. Alle anderen kleineren Rollen, deren Zahl sehr groß ist, thaten ihre Schüdigkeit.

Der prahlende Cancan des Offenbach'schen Violinen, die ganze Kompositionswelle des Pariser Meisters, die zwischen den Motiven heiterblümchen Lebenslust und persiflierende Strome, wie sie freilich Raphael's Sancta Cäcilie mögt in ihrem Himmel hört, bin und her schwimmt, ist unverändert fast in allen seinen Operetten, doch in „Schönöschen“

finden sich noch einige entsprechende Melodien, die auch einem Parissenes seine Inspirationen holt. Ihre machen würden. Das Orchester ging gut zusammen; die Künfting hielte auch die Höre, abgesehen von kleinen Ausführungen am Schlus des zweiten Aktes, im besten Geiste. Die Aufführung hatte die notige Champagnerweise. Die Ausstattung, das Kostüm, die Couleur, Alles war geschmackvoll und elegant; kurz man würde ja wohl parfumé sein. Begnügen willkommen seien — wenn nur nicht die fatalen Odeurs de Paris wären!

Rudolf von Gottschall.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 7. September. Am heutigen Tage trafen mit dem 8 Uhr 25 Min. auf dem riesigen Boitischen Bühne ankommenden Gäste die Großfürsten Sergius und Paul von Rusland nebst Gefolgje in 2 Salonswagen und 1 Schlosswagen von München hier ein und nahmen überbrührung über die Verbindungsbahn dem Berlin-Anhalter Bahnhofe ab nach Dörfelhausen weiter.

— In den 40 Staatslehranstalten des Königreich Sachsen sind täglich Unterrichtungen angestellt worden über Temperatur, Kohlenstoffgehalt und relative Feuchtigkeit der Luft bei verschiedenen Arten der Feuerung. Das Resultat dieser Untersuchungen war nun, wie der Präsident des sächsischen Landes-Medicinalcollegiums, Geh. Medicinalrat Dr. Reinhardt in Dresden, im „Gesundheits-Ingenieur“ mittheilt, folgendes:

Temperatur Grad Mittag	Schmelzkurve Grad Mittag	Relative Feuchtigkeit in %. der Sättigung.	
		Grad Mittag	Grad Mittag
17.5	20	0.98	2.33
17.75	19	0.87	1.84
14.88	18.5	1.08	2.64

Die heutige Lufttemperatur der Feuerung war 17.5 Grad.

Die heutige Luftfeuchtigkeit der Feuerung war 57.88%.

Danach zeigt die beiden Resultate die Füllungswärme: die genügte Temperaturänderung, die bei meistens geringstem Kohlenstoffgehalt, in der Mitte des Kamins in Tischhöhe gemessen, also die rechte, gelindste Luft und auch die größten Schwankungen bei normaler Höhe des Feuerstiegs. Die Füllung bei den Wasserheizungen ist sich als ungünstig gezeigt, ebenso die Dienstheizung. Diese Resultate sind in vielseitigen Beziehungen neu und überzeugend und werden daher die Ausführsamkeit der Hochkreislinie in hohem Grade auf sich ziehen. Uebrigens hat das Cultusministerium eine Wiederholung der fraglichen Untersuchungen angeordnet.

\* Leipzig, 7. September. Anlässlich der in Chemnitz vom 10. 7. W. ab stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung werden auf der Straße Rosenstrasse 10 und 11. D. M. im Anschluß an die Meißner Jäger Extrajüge eingelebt werden, und zwar von Rosen ab 1.30 Uhr Nachmittags und von Chemnitz ab 1.30 Uhr Abends.

Die Jäger halten an allen Stationen und bereitstellen gewohntes Wildes zur Wildfahrt. Wie und fern der Chemnitzsche Waldes zum Wildfahrt. Wie und fern der Chemnitzsche Waldes zum Wildfahrt.

— o. Die heutige Wärme hat das Hotel, das St. Majestät der König die Gnade haben werte, die Ausstellung nächsten Sonntag mit Seinem Besuch zu bekräftigen.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme hat das Hotel „Zum Großen Blumenberg“, als welches dieses Jahrzehnt befindet und einer noblenen Anzahl von regierenden Häuptern und anderen Fürstlichkeiten zur Wohnung gekreist hat.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe entstammen, wurde dem König Friedrich August I. gereicht. Es gehabt an den die Witwe Heinrich Gottlieb Friedlein's, in den dreißiger Jahren das Hotel verlaufen hatte. Der König war nicht sehr erfreut, als er davon hörte.

— o. Die heutige Wärme ist in der Häuser-Chronik erwähnt erwähnt. Tasse Kaiser, welche, mit einem Tucaten bedeckt, die süßliche Götze dem Hotel der Saxe

















# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 251.

Donnerstag den 8. September 1881.

75. Jahrgang.

## Der Sommer von Hans Makart.

Was Richard Wagner auf dem Gebiete der Malerei, das ist Hans Makart auf dem der Malerei; er hat, wie jener seine eigene, neue Richtung vorgelagert. Er verhandelt gegen die alte, die ihm nicht sehr viel zum Vorwurf machen. Es sei ferne von uns, die Freiheit des Makartsche Gesäuse zu beschönigen zu wollen, im Gegenteil, man hat Recht, wenn man sagt, daß der Künstler keinen seiner Freiheit mit ausdrücklicher künstlerischer Sprache durchgebildet hat; man hat Recht, wenn man anzweifelt eines solchen Zauberer in Linien und Farben sagt, daß er Wandmalerei auf seinem Bildern mit dekorativer Bekleidung behaftet; man hat Recht, wenn man von Radikalität in der Freiheit redet. Auch das neue Werk Makarts, "Der Sommer," hat eine Reihe von Wängen aufzuweisen, die jetzt aufmerksam Beschauer entdecken wird, aber auch Jeder, der sie gesehen hat, wird zugeben müssen, daß gerade dieses durch den Geschmack in der Ausführung und die seine Empfindung in der Ausmalung der Farben zu den Hervorragendsten gehört, was in unserer Zeit auf dem Gebiete der Malerei geschaffen worden ist. Dieses Gemälde, ursprünglich "Sommer" genannt, führt uns in die italienische Renaissance. Wir sehen vor uns eine mit großem Prunk ausgestattete, auf glänzenden Säulen ruhende Veranda einer Villa, deren Innenräume an den Spätrenaissance-Stilen sind, indem diese kleinen Räume selbst mehrere kleine Schäppchen enthalten, indem Ester gegen Blau und Schloss, Säulen gegen Schwarz und Seiten unterliegen. Säulchen und Säulen zeigen haben das Tafelbild bestimmt in ihrem Grundriss gestaltet. Säulchen zeigt nämlich eine wundervolle Farbgebung, nämlich eine die Gesundheit und den Organismus eines Menschen befähigende Farbung vor und hätte das Landgericht mit Unrecht darüber entschieden, die Gesundheit beeinträchtigende Folgen für notwendig gehalten, um eine Verurteilung des Bildungsbrechens eines Vehrs zu erlangen.

Makart seine Virtuosität als Colorist am besten. Dass er auf diesem Bild das Interieur etwas zu hell gehalten hat, so momentlich bei der oben erwähnten Rückenwand, erhöht die Wirkung. Sicherlich wird dieses Bild Makart wieder Sensation machen, zugleich aber auch den Kampf der diametral einander gelegenen Kunsteinungen von neuem wachrufen. Ich kann aber darum zu diesem Mal den Künstler nicht verurteilen, daß hier war es übermäßig zu nahe Gestalten gewählt habe; hier war es übermäßig erlaubt, er sollte ja bilden für Frauen. Das schien die bessere Hölle eines modernen Künstlers auch nicht zu bedenken, die jetzt gestern, als wir ebenfalls vor dem Bild standen, ihren kindlichen Gatten gegenüber davor aussprach, daß die Frau gerade wie die früheren zu wenig auf dem Ende hätten".

G. Sch.

## Vom Berliner Schachcongres.

III.

Im Meisterschach haben sich die Chancen der englischen Theorie seit unserem letzten Bericht nicht unerheblich geändert. Wahrend vor wenigen Tagen noch S. Bauer und James Wilson gewinnerisch an den Spießen marschierten, haben diese beiden Riesen seitdem mehrere harte Schläge erhalten, indem Esters gegen Blau und Schloss, Säulen gegen Schwarz und Seiten unterliegen. Säulchen und Säulen zeigen haben das Tafelbild bestimmt in ihrem Grundriss gestaltet. Säulchen zeigt nämlich eine wundervolle Farbgebung, nämlich eine die Gesundheit und den Organismus eines Menschen befähigende Farbung vor und hätte das Landgericht mit Unrecht darüber entschieden, die Gesundheit beeinträchtigende Folgen für notwendig gehalten, um eine Verurteilung des Bildungsbrechens eines Vehrs zu erlangen.

Was: „Ich weiß gar nicht, was die nun wieder will.“ Anna: „Du siehst doch auch kein Domino an, wenn du bilden gehst.“

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abstand ohne Kapitel der Quelle wird gleichzeitig verfolgt.)

Der Lehrer Carl Sch. zu M. ist wegen vorläufiger Mißhandlung § 223 des St.-G.-B. angeklagt. Als Lehrer an einer Elementarschule zu M. angestellt, hat er in Ausübung seines Lehrberufes vorwiegend die Schüler Helm. M. mit einem Stocke, welcher die Tiefe des kleinen Fingers eines Kindes halb, zweimal über Arme und Rüden geplatzt mit der Folge, daß die Geschlagenen an diesen Körperstellen je zwei Fingerbreite mit Blut unterlaufenen Streifen hatte, schwerlich die Gesundheit der betroffenen Folgen, aber nicht eingetreten sind. Der Angeklagte hat während der Schläge das ihm als Lehrer zustehende Strafbefreiung recht ausüben wollen und hat die Veranlassung der Strafbefreiung in einer Unausweichlichkeit der Schultern versteckt.

Kommen wir zur Hauptfrage, zu den rechts vom der Beranda um das Schachfeld vermauerten Toren, so in

eine jede der beiden in anderer Weise schon, meingleich sie ganz Theil an dem Erbechter der Makart'schen Freizeitgehalten leiden, doch ihre Brüder der älteren Schule mehrheitlich noch nicht verlassen. Sie haben offenbar ihre schwachen Glieder schon abgeschnitten in der schlimmsten Stille; denn einige von ihnen sind bereits in die reichen Provinzschlösser gekommen, während andere noch in den Provinzschlössern der Discounterangelegenheiten nachgegangen, weniger almisslich die ältere dagegen.

So öffnete Berlin am Dienstag sehr fest und läßt. Viele, viele, Kunden nebeln überwunden; doch schon waren am Dienstag wieder niedriger und niedrig, und was freilich Berlin nicht wissen konnte, da einen lebhaften Geschäft kam es keinesfalls in Berlin nicht. Weher Angebot noch Nachfrage wogen sich unter den gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen weit vor. Später aber, als die freien Künste keine Kaufmacht länders, soß sie die Spezialitäten, Häufigkeit und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden, um das Publikum für den Kauf zu animieren. Jetzt ziehen bei Gelegenheit der Ausstellung an der Elster noch verlust, während die anderen Künste alle Höhe ergriffen, soß sie die Kaufmacht und der Schluß war sehr fest.

Grebe 615.00 (800), Franconi 620.50 (819), Lemberger 268 (662), Toscane 221.15 (218), Oberleibnitz 248\* (60), Bergfeld 125 (123), 1880er. Rufus 257, (70), Lompe 116\*, Darmstädter 94\*, (90), Oberholz 456 (401), Nordwest 398, (594), Darmstädter 171.25 (168.10), Deutsche Kunst 170.75 (168.50), Steiner 201.50 (105.75), Rechte Über-Über 167.25 (168), Preußische 100\*, (66), Goldfarb 184.75 (128.50), Unger. Galerie 77.90 (77.50), Städter 20.50 (89.40), Russische Rotis 220.25 (60), Thüringer 211.75, Antik 136.50.

Wie viele Papier ist nicht schon von den interessanten Berliner Künstlern in der "Wochenschrift" besprochen worden,



Leipziger Börsen-Courier am 7. September 1881.

Deutsche Börsen-Courts am 1. September 1902.													
Wechsel.				Sorten.				Oidiv. pro %		Zins-T.		Ausl. Eisenbahns- Prior.-Obligationen.	
Amsterdam pr. 100 Cl. S. . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		K. Russ. wicht. % Imperials & 5 Rouble per Stück		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		Prior. o. Stamm. Pr. p. Stück.	
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Fr. . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		Gold-Ausg. Trennung Bahn Nordbahn.	
London pr. 1 Pf. Stock . . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Paris pr. 100 Francs . . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Petersburg pr. 100 Rubl.-Ruble . . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Warschau pr. 100 Rubl.-Ruble . . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Wien pr. 100 L. in Oesterl. Währ. . . . .		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Deutsche Feeds.		pr. Stück.		Divid. pro %		Zins-T.		Eisenbahn-Aktionen.		Zins-T.		Ausl. Eisenbahns- Prior.-Obligationen.	
Deutsche Reichs-Anleihe		1000-2000 M.		101,75 G.		S. P. S. T.		Prior. o. Stamm. Pr. p. Stück.		Zins-T.		pr. Stück	
da.		da.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		Gold	
do.		da.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		Auszug-Trennung Bahn Nordbahn.	
Jan. Juli K. Pr. Staats-Schuld-Sch.		S. P. S. T.		100,00-200,00 M.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
do.		do.		100,00-200,00 M.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli K. S. Renten-Anleihe.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.		1071 G. 1079 1-90		Zins-T.		100 T. 85 G.	
Jan. Juli do.		S. P. S. T.		100,00 G.		S. P. S. T.							

Januar-Gesamtbahn ist inkl. August c. betrug 6,190,380 A., gegen die entsprechende Periode des Vorjahrs 118,114 A. weniger. Der Absatz der böhmischen Weißbahn über die im Monat August c. erzielten Einschätzungen erreichte 279,835 fl. h. d. ein Plus von 1165 fl. gegen den gleichen Monat des Vorjahrs und beträgt die Gesamtumsatzerlöse zum 1. Januar des alten Jahres 76,064 L. (die Einschätzungen pro 1880 sind definitiv, jetzt präzisiert).

Bei den Stammpräsentationen prämierten jahrsdurchschnittlich beförderte Betriebshilfen aus, die selben verlorenen (ca. 800,- höher ließb.) und in nominellen Beträgen; man hält dieses Kapital zur Kapitalanlage als gut geeignet und fügt dabei die Vorzugsanleihe einer Ver-

\* Trenn-Stralup-Prager Eisenbahn. August 181,600 fl. (+ 8478 fl.), Total + 48,464 fl.  
\* Auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen wurde im Monat Juli b. J. im Ganzen 4,231,862 Personen und 6,043,299 Tonnen Güter befördert und hierfür 16,130,981 fl. — 944 fl. der Kilometer berechnet. Im gleichen Monat des Vorjahrs war ein Verkehr von 3,728,171 Personen und 5,897,49 Tonnen Gütern bei einer Einnahme von 17,378,468 fl. — 948 fl. der Kilometer zu verzeichnen. Die in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli b. J. erzielten Einnahmen auf den Österreichisch-ungarischen Eisenbahnen befinden sich auf 114,507,118 fl. gegen 109,290,708 fl. im Vorjahr. Die durchschnittliche Einnahme pro Kilometer betrug für die ersten sieben Monate 1881 6222 fl. gegen 5965 fl. im Vorjahr.

**Leipziger Börse am 7. September.**  
Die etwas unerträglichere Stimmung, die sich im Verlaufe des gestrigen Börsentheaters zu erkennen gab, übertrug sich auch auf den heutigen Tag, doch war das Gescheh im Allgemeinen ebenso unbedeutend wie gestern; die Börschaftelei liehen viel zu männlichem Über und vermohten kaum den bestehenden Walpurgis zu genügen; die vorliegenden Berichte über den gestrigen Verlauf der aufmärkigen Börse lauteten zwar bestechend und zum Theil animierend, doch vermohten dieselben auf den Werthe nicht beständig einzumischen, da die Nachricht von großem Goldbeschaffung aus der englischen Bank von Neuen die Börsengeist einer weiteren Börsen-erhöhung der Bank von England motiviert und parallelstrebend wirkte. Die Kurste vermohten im Allgemeinen ihren gestrigen Standpunkt auf zu behaupten, in einzelnen Städtchen vereinzelt jedoch wurde

gut zu behaupten, in einigen Fällen veranlaßte mäßiger Begehr sogar einige Bauten. Da im Verlaufe der Woche eingegangene Wiener und Berliner Preismitteilungen leisten sehr auf geringerer den gefürchteten Schlagwetter unverändert.

\* Zwischenbericht vom 6. September. Wir hatten wie erinnert wiederum ein sehr ruhiges Geschäft; von Seiten nebst zur Geleitliegen-Stamm- und Vereinsgläubigern in größerem Tetrat, ja ausnahmsweise leichten Preisen, hingegen waren die Umstände in Rücksicht ungünstiger. Es verfehlten Spanien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, Österreich und Italien.

noch einige Zeit stagnieren, bis sich etwa gegen Mitte und Ende October über weitere Entwicklung des Röhrengeschäfts erneut eine hebung eines besseren Verhältnisse unter definitivem Eindruck.

**D. Frankfurt a. M.**, 6. September. Die Haltung der Wörte war heute eine recht gläufige, wenn auch das Erwähnt keine große Aufschwung erlangte. Die Spekulationspapiere gingen meist in Kurie an, hauptsächlich auf Dienstgebäude der Centrenbank, welche den Rückbau antritt. Im weiteren Berlino, und diesen der Kasse

Hamburg, 6. September. Schenckdörle. Oeffentl. Gedächtnis 306<sup>o</sup>, Bransjöen 774, Lombergen 337, älter. Silbermann 117<sup>o</sup>, d. Papeterie 60<sup>o</sup>, d. Großtheater 81<sup>o</sup>, anger. Goldrente 102<sup>o</sup>, zweiter Aufbau 91, II. Orientale 60, III. Orientale 60, 80 Tage Sicht 410 Ur., 400 Gr.

Wien, 6. September, Nochm. 5 Uhr 40 Minuten. Privatverkehr. Uebungsstunden 50,75, Papierzeitung 76,70, Sonderber-

Wiederholte ich der Bäckerei das nämliche Tiefkühlgericht ausreichend erlernt sein. Estantabakus bestellten sich an 1 L. Dernach wurde und höher, Müller jetzt, Erbschichten, gefüllt Abend 304<sup>1</sup>, wurden a 300<sup>1</sup>, — 30<sup>1</sup>, — 30<sup>1</sup>, und 30<sup>1</sup>, gebündelt. Standzeitminuten, 165,00. Sohr 18.

Wien, 7. Septbr., Nachm. 12 Uhr 29 Min. Unter. Gebrauchssatz 345,00. Herr. Gebrauchsatz 352,80. Ausgaben 356,20. Umbaukosten 1,12,75. Defizit 200,95. Ausl. Kofu 160,00. Über-

höher, heutige Bohnen röhlig. Prioritäten hat. Von ausländischen  
deutschen Rassen ist. Deterrirohr - ungarische Rassen ist etwas  
ähnlicher. Deutsche Rasse ist. Weder ein wenig verändert. Erhält  
durchschnitt 4-5% Prog.

Tresen, 6. Sept., Blankbriefe, 4%, Posten, per 1000 Fr. 99,20 Fr., da Min. bare —, da Gebühren 99,30 Fr., da bo. 4% —, 100,50 Fr.

Berlin, 6. Sept., Malchow-Schole, Meisinger 4-Thaler-Schole 27.50 R., Oberberg 40-Thaler-Schole 152.75 R., Rothenberger-Schole 35.70 R., Tint 400-Bach-Schole 17 Rg. G.

**Besuch** am 21.7.1930. **Anschrift:** Anlieben 10a, Badische  
Str. 217-219, beg. **Rathaus** 40-Ehr.-Kreis 300 beg. **G.** **Waisen-**  
**haus**, **Heilbronn**, 10-Ehr.-Kreis 81 beg. **Ansbach**  
2-Ehr.-Kreis 100 beg. **Waisenhaus** 10-Ehr.-Kreis 81 beg. **Ansbach**

1-8. - Boot 35.90 bez., Tropfanger 7-8. - Boot 27 bez., Ben-  
zine 15-20 bez., Boot 20.40 bez., Wallauer 45-50 bez., Boot  
Waldauer 10-15 bez., Boot 14.80 bez. 6. - Neuendorfer 10-20 bez.,  
deutsche 15-20 bez., Boot 12-15 bez., Benzine 10-12 bez., Fahrzeuge  
10-15 bez., Boot 12-15 bez., Benzine 10-12 bez., Fahrzeuge

**Düsseldorf**, 19. 8., Papenheimer 7-L.-Zeile 19.20 hr., Schenklische 10-Dtsr.-Zeile.

**Efecten-Société.** Gebitactien 300%, Bruxelles 300%.  
Zomberen 130, 1880er Rijzen 70%, Brk.  
**Deutschland a. M.** 7. Sept. **Wesungssource.** Gebitactien  
300%, Bruxelles 310%, Zomberen 130%, Brk.

**Persien.** 6. September. Radchowgad. Geß. Steibiger 106,55. Oberflächliche 106,55. Scher-Cor-überl. St. 167,55. Deltor. Substrat 81,20. 4 proc. azot. Substrat 77,25. 1800er

Санкт-Петербург, 6. Союз. Невский пр. 111. Телефон 102-60.

3 101, 20<sup>o</sup>, be. Domburg 3 Mit. 22<sup>o</sup>, be. Scheveningen 5 Mit. 151<sup>o</sup>, be. Boris 3 Mit. 274<sup>o</sup>, Ruy St. Ant. van 1864 (in  
Bremen) 225<sup>o</sup>, be. be. be. von 1866 (gekitt) 220<sup>o</sup>.  
Gesammt 178,60. Net. zusammen 191,30.

Hamburg. R. Sophie. Echte leb. Versch. 4proc. Confito 10½/l. 7,50. Weisse 10½/l. 7,50. Einenhaken 200. Mühlberg 100. Bahrenfeld 100. St. Pauli 100. Hohenfelde 100. Wandsbek 100.

Würzburg, St.-Eduard 127<sup>o</sup>, Sonnenstein 65<sup>o</sup>, Herrn Goldstein 81<sup>o</sup>, Augsburger Goldschmied 102<sup>o</sup>, 1900er Ecke 125<sup>o</sup>, Gedächtnis 206<sup>o</sup>, Residenz 772, Sonnenstein 351, Wallen, Reute 89<sup>o</sup>, 1877er Wallen 411, 1899er Wallen 100<sup>o</sup>, 1900er Wallen 101<sup>o</sup>.

